

# Mehr als die Hälfte geht wieder nach Hause

*Initiative Palliativ-Versorgung informierte über Leistungsfähigkeit*

**Sinsheim.** (abc) Was kann Palliativmedizin leisten? Diese Frage stellte die Initiative Palliativ-Versorgung im Vorfeld ihres jüngsten Vortrags in der Dr.-Sieber-Halle. Als Referentinnen waren Dr. Britta Gruhlke, Oberärztin auf der Palliativstation in der GRN-Klinik, und Alexandra Till, pflegerische Stationsleitung der Palliativstation, geladen.

Nach der Begrüßung der rund 100 Zuhörer übergab Vereinsvorsitzende Dr. Bärbel Kuhnert-Frey das Mikrofon an Dr. Damaris Köhler. Sie stellte die Referentinnen vor und informierte über die personelle Veränderung innerhalb der Palliativeinheit: Nachdem sie seit der Eröffnung im Oktober 2017 die ärztliche Leitung innehatte, wird sie zum Ende des Jahres diesen Posten an Gruhlke abgeben. Da Köhler aber weiterhin die ärzt-

liche Leitung des ambulanten „Palliative-Care-Teams“ Kraichgau inne haben wird, bleibt sie der Palliativversorgung in Sinsheim erhalten.

Anschließend schilderten die beiden Referentinnen die Bedeutung von Palliativ-Versorgung, die Möglichkeiten der palliativmedizinischen Behandlung und die Wichtigkeit der Palliativpflege. Till erläuterte, wie wichtig die Zusammenarbeit im Team ist. Gruhlke betonte, dass Palliativ-Versorgung kein festes Therapieprogramm vorhält, sondern sich immer an der individuellen Situation der Kranken in ihrer spezifischen Lage orientiert und dabei auch besonders die Bedürfnisse der Angehörigen berücksichtigt. Da Palliativpatienten unter einer nicht mehr heilbaren Erkrankung leiden, wird auf der Palliativeinheit größter Wert

auf die Verbesserung der Lebensqualität gelegt. Dabei schöpft man alle Möglichkeiten aus, um die Patienten so rasch wie möglich wieder in ihr Zuhause zu entlassen. Für dieses Ziel setzten sich alle Teammitglieder ein – in besonderem Maße auch das Entlassmanagement der GRN-Klinik. Bei mehr als der Hälfte gelingt dies. Für jene, die krankheitsbedingt nicht mehr entlassen werden können, steht neben der Pflege und der Linderung ihrer Beschwerden die Begleitung und Betreuung der oft stark belasteten Angehörigen im Vordergrund.



Dr. Britta Gruhlke (links) und Alexandra Till bei ihrem Vortrag in der Dr.-Sieber-Halle. Foto: Becker